

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretznig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 0 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gepaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den „Allgemeinen Anzeiger“ nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretznig.

Nr. 5.

Mittwoch den 15. Januar 1902.

12. Jahrgang.

Neueste Nachrichten.

Das Reichsmilitärgericht zu Berlin hob am Sonnabend das Todesurteil gegen Marten wegen ungezügelter Besetzung des Gumbinner Gerichtshofs auf und verwies die Sache auf eigenen Antrag des Obermilitär-Anwalts Freiherrn von Pechmann nach Gumbinnen zurück. Das Hidel freisprechende Urteil wurde gleichfalls aufgehoben, und zwar auf Antrag des Gerichtsherrn, weil in zweiter Verhandlung die Zeugenvernehmung über das Alibi Hidel's ungenügend sei. Die neue Verhandlung gegen Beide wird voraussichtlich im März oder April in Gumbinnen stattfinden. Begründet hatte der Gerichtshof die Zulassung der Revision bezüglich Marten's mit nicht ordnungsmäßiger Besetzung des Oberkriegsgerichtes, unstatthafter, teilweiser Ausschließung der Öffentlichkeit, sowie bezüglich Hidel's wegen Ablehnung des Vertreters der Anklage auf Entfernung der Zeugen Melzer und Schneider während der Vernehmung des Zeugen Skopel.

Vertliches und Sächsisches.

Bretznig. Am Freitag den 10. Januar 1902 fand die 23. Sitzung der Kirchlichen Sondervertretung statt. Unter Vorsitz und Leitung des Herrn Pfarrers Kleeberg schreitet man zur Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden. Von 10 abgegebenen Stimmzetteln entfielen 9 Stimmen auf Herrn Gemeindevorstand Adolph Behold. Dieser nimmt die Wahl an, und Herr Pfarrer Kleeberg überträgt den Vorsitz dem neugewählten Stellvertreter. Hierauf erfolgt die Verpflichtung der vom Gemeinderat neugewählten Mitglieder: Herren Gemeindeältester Paul Gebler und Gemeinderatsmitglied Ernst Hammer. Dann wird beschlossen, das Hohe Landes-Konfistorium darum zu ersuchen, uns die seit September v. J. eingereichten Kirchenbaupläne baldmöglichst zurückzusenden, falls sie genehmigt sein sollten. Drittens wird beschlossen, die auf dem Bauplatz angefahrenen Ziegel mit einem Bretterdach zu versehen, dagegen die dort gegrabenen Löcher noch offen zu lassen, da Herr Architekt Bössel noch Belastungsversuche mit der Grundmasse vorzunehmen hat. Endlich wird der auf den 22. Januar angelegte Familienabend vertagt, bis Herr Pfarrer Dittrich wieder soweit genesen ist, um mitwirken zu können.

Bretznig. In geselliger Weise hielt der hiesige homöopathische Verein am Sonntag sein 14jähriges Stiftungsfest im Saale des deutschen Hauses ab. Nach einleitenden Musikstücken nahm der Vorsitzende Herr Eichhorn das Wort, um all den Erschienenen seinen Willkommensgruß zu entbieten. Hierauf gelangte das Lied „Taube Wachtel-Nachtigall“ vorzüglich zum Vortrag. Das Lustspiel „Homöopathisch“, die Solofzene „Knutich, Nachtwächter a. D.“ und zuletzt das humoristische Terzett „Wer trägt die Pflanze weg“ waren so recht geeignet, die Anwesenden in die heiterste Stimmung zu versetzen. Die Ausführung erfolgte demgemäß, wofür das Publikum durch lauten Beifall dankte. Auch die musikalischen Vorträge fanden allseitig die beste Aufnahme. Mit Ball wurde das Fest beschlossen.

Bretznig. Sparkassenbericht auf Dezember v. J. In 68 Posten wurden 6113 M. 67 Pfg. eingelegt, dagegen in 27 Posten 2529 M. 99 Pfg. zurückverlangt, 5 neue Bücher ausgestellt und 2 kassiert. Die

Jahreseinlagen betragen 117391 Mark 80 Pfg., die der Rückzahlungen 77042 Mark 26 Pfg., neu ausgestellt wurden 156 Bücher und kassiert 82.

Bretznig. (Fernsprech-Anschlüsse.) Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Anmeldungen von neuen Fernsprechanschlüssen an bestehende Vermittlungsanstalten, welche im Frühjahr-Bauabschnitt zur Ausführung kommen sollen, spätestens bis zum 15. Februar bei dem zuständigen Vermittlungsamt zu bewirken sind. Sollen nach diesem Zeitpunkt eingehende Anmeldungen noch berücksichtigt werden, so ist zur Deckung des Mehraufwandes ein entsprechender Kostenaufschlag zu entrichten.

Wenig bekannt ist die Bestimmung des Invalidenversicherungsgesetzes, daß Versicherte ungespaltene behufs Erlangung höherer Rente freiwillig höhere Versicherungsbeiträge, als der Lohn beträgt, zahlen können. Es sind jedoch die Arbeitgeber nur verpflichtet, die Hälfte der Beiträge nach dem wirklichen Arbeitsverdienst zu zahlen.

Aus Oberlichtenau bei Pulsnitz wird der seltene Fall berichtet, daß die freiwillige Feuerwehr von Ober- und Niederlichtenau viermal binnen 3/4 Jahren die Löschungsprämie bei vier Bränden geholt hat, die ein und dasselbe Bauerngut in einem benachbarten Orte betroffen hatten. Die 1. Prämie erhielt sie bei dem Brande des Auszugshauses, 6 Wochen später die 2. beim Brande der Scheune, am Sylvesterabend, nach einem Vierteljahre, die 3. und 4. Prämie beim Brande des Wohnhauses. Die Feuerwehr besteht erst seit 2 Jahren, Kommandant ist Herr Gasthofbesitzer Pofandt. Gut Schland!

Dresden, 13. Jan. 1902. (Landtag.) Die zweite Kammer nahm in ihrer heutigen 24. öffentlichen Sitzung, der Staatsminister Dr. Küger beimohnte, den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Erhöhung der Gerichtsgebühren um 25 Prozent, in die allgemeine Vorberatung. Abg. Dr. Kühlmorgen-Dresden regte an, die Erhöhung nicht auf Beschleppkosten anzuwenden und beantragte die Ueberweisung des Dekrets an die Gesetzgebungsdeputation in Verbindung mit der Finanzdeputation A. Vizepräsident Dr. Schill-Leipzig empfahl in das Gesetz eine Bestimmung über die Dauer der Wirkung des Gesetzes aufzunehmen und, wenn man auf die Dauer ohne Erhöhung der Gerichtsgebühren nicht auskommen sollte, eine systematische Reform der Gerichtsgebühren vorzunehmen. Da sich fand der Antrag Dr. Kühlmorgen einstimmige Annahme.

Dresden, 13. Jan. Drei Selbstmorde sind von hier zu berichten. In einem hiesigen Hotel wurde gestern in seinem Zimmer ein Geschäftsreisender erhängt vorgefunden. In der Poliergasse erhing sich am Sonntag eine 69 Jahre alte Frau in ihrer Wohnung. Die Frau war nach dem vor einiger Zeit erfolgten Tode ihres Ehemannes schwermütig geworden. — Am Sonnabend Vormittag hat sich in der Vorstadt Trachenberge eine Schankwirts-Gehfrau durch Erhängen den Tod gegeben.

Dresden. Ein Theil der in China von den deutschen Truppen erbeuteten Kanonen und Gewehre wurde vom Zeughaus in Berlin an die einzelnen Truppenkontingente abgegeben. Die für die sächsische Arsenalammlung bestimmte Sendung traf am Sonnabend hier ein. Außer mehreren großen Kanonen mit Lafetten waren Mörser und Gewehre ältester Systems dabei, sämtlich Vorderlader mit

Zündloch. Eine riesige rote Trommel befand sich ebenfalls dabei.

In Dresden traf eine junge Chinesin in Begleitung ihres Bruders ein, die Gäste einer vermögenden Dresdner Familie sind, deren Sohn die Chinesin bei der Expedition nach dem Reiche der Mitte kennen lernte und mit ihr durchs Leben zu gehen beschloß.

Einen unglücklichen Ausgang nahm ein Scherz, den sich am Dienstag Nachmittag ein Gast in einer Schankwirtschaft der Leipziger Vorstadt zu Dresden mit einem anderen, ihm bekannten Gaste erlaubte. Auf Händen und Füßen kriechend kam er hinter dem Letzteren her, steckte den Kopf zwischen dessen Beine und hob ihn aus. Dabei kamen Beide zum Falle und der Herr, mit dem der Spaß gemacht worden war, schlug mit solcher Heftigkeit zu Boden, daß er besinnungslos liegen blieb. Man mußte ihn in seine Wohnung tragen. Er kam nicht wieder zum Bewußtsein und starb am anderen Tage an den Folgen einer durch den Fall hervorgerufenen Gehirnerschütterung. Der Verstorbene ist 54 Jahre alt und hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Loschwitz. Auf dem sogenannten HG-Weg, der vom Weißen Hirsch nach der Heidemühle führt, fand vor einigen Tagen in später Nachmittagsstunde der Waldarbeiter und Fortbildungsschüler E. von hier ein Couvert mit 19 Hundertmarkscheinen Inhalt. Der Fund wurde sofort dem Forstassessor in Weißen Hirsch übergeben und am anderen Tage meldete sich auch der Verlustträger, ein Kurgast aus Kusland, zur Zeit im Dr. Bahmann'schen Sanatorium. Der Finder erhielt 500 Mark Belohnung.

In Oibersdorf bei Zittau ereignete sich der aufsehenerregende Fall, daß die 18-jährige, aus Schlesien gebürtige Braut des Sohnes eines Hausbesizers Mathews, welche bei ihren künftigen Schwiegereltern zu Besuch war, aus einem verschlossenen Schranke zwei Sparkassenbücher im Werte von ca. 600 M. stahl und diesen Betrag bei der Zittauer Sparkasse erhob. Sie lehnte darauf nachts eine Leiter an das M.'sche Haus, um den Verdacht zu erwecken, daß ein Einbruch verübt worden sei, und reiste ab. Der Schwiegervater verfolgte aber ihre Spur, die nach Dresden führte, und bewirkte dort ihre Festnahme durch die Criminal-Polizei. Man fand von den 600 Mark nur noch 50 Mark vor.

Dem „Freiberger Anzeiger“, welcher zur Ermittlung der Brandstifter aufgefördert hatte, die seit einiger Zeit die Ortschaft Brand beunruhigen, ist folgender Drohbrief zugegangen: „Der Zeug in Blat hab ich gelesen. Aber sich dich nur vor das ich dich nicht mal waghöbe Kugel um Streichhölzer für do wir han schon ein Schandarm der de Nase in alles steck mir brauchen nich noch meh. wegen eich wird noch tücht gefeiert un du kriegt eine Kugel. Abje Fridel.“ Das Blatt setzte auf die Ermittlung des Schreibers eine Belohnung von 300 Mark aus.

Am Sonnabend früh in der siebenten Stunde entdeckte ein in Langenhessen wohnhafter Streckenarbeiter auf seinem Wege zur Arbeitsstelle, daß in der Nähe des Nordbahnhofes zu Werdau Schwellen über die Schienen gelegt worden waren. Er versuchte, die Schwellen zu entfernen, wurde aber von zwei Individuen, die beobachtend sich in der Nähe versteckt gehalten hatten, daran gehindert.

Erst im Vereine mit einem Bahnwärter, den er zur Hilfe herbeiholte, gelang die Beseitigung. Die beiden Unbekannten hatten vorher die Flucht ergriffen.

In die Kirche zu Langenberg bei Hohenstein-Ernstthal hatten sich am Sonntag zwei Männer eingeschlichen, welche dort in der Nacht die Sammelbeden erbrachen und sich dann auf die Stufen des Altars schlafen legten. Dort wurden sie später vom Ortsdiener, der in Begleitung zweier weiterer Männer die Kirche wegen der Vorkarbeiten zum Heizen derselben betrat, aufgefunden. Die drei Legtgemanten fürchteten sich aber und holten erst aus dem nahen Gasthose Hilfe herbei; als diese ankam, waren natürlich die Vögel ausgeflogen.

Seit Dienstag Nachmittag ist der ständige Lehrer G. in Falkenstein i. W., Vater von vier kleinen Kindern, verschwunden. G. befand sich infolge eines Hauskaufs in beengter Lage und hat wahrscheinlich aus Schwermut das Weite gesucht. Er soll von dort nach Klingenthal gefahren sein. Vermutlich ist er über die böhmische Grenze gegangen.

Auf dem Grabe des Vaters, welches in Markneukirchen eine noch junge Frau mit Blumen zu schmücken im Begriffe stand, wurde die prächtvolle Tochter unerwartet von einem Herzschlage getroffen und dadurch der jähe Tod der Frau herbeigeführt.

Mord- und Selbstmordversuch verübte der in Werdau wohnhafte Handarbeiter Schlott, indem er sich und seine Frau zu erschießen versuchte. Schlott richtete den geladenen Revolver erst gegen sich selbst, traf aber nicht richtig, sondern verletzte sich nur. Hierauf bedrohte er seine Frau mit Erschießen, die aber noch rechtzeitig vor dem Unhold flüchten konnte. Der Thäter wurde alsbald verhaftet. Das Motiv zu der That wird in ehelichen Zwistigkeiten gesucht.

Die Verhandlungen gegen die Direktoren und Aufsichtsräte der Leipziger Bank finden, wie man aus Leipzig berichtet, in der zweiten, im April anberaumten Schwurgerichtsperiode statt. Der Beschluß des Landgerichts wird Mitte dieses Monats erfolgen.

Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 13. Januar.

Zum Auftrieb kamen: 199 Ochsen und Stiere, 298 Kalben und Kühe, sowie 235 Bullen, 1731 Landschweine, 1044 Schafrich und 459 Kälber, zusammen 3966 Stücke. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 34—37, Schlachtgewicht 32—35, Schlachtgewicht 0—64; Lebendgewicht 32—35, Schlachtgewicht 57—62; Kälber: Lebendgewicht 42—45, Schlachtgewicht 64—67; Schafe: 65—68 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 51—52, Schlachtgewicht 63—64. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Marktpreise in Rameuz

am 9. Januar 1902.

	höchster	niedrigster	Preis.		Preis.
50 Kilo	M. Pf.	M. Pf.		50 Kilo	M. Pf.
Korn	7—	6 94	Heu	50 Kilo	4 40
Weizen	8 53	8 20	Stroh	1200 Pfd.	42—
Gerste	6 79	6 70	Butter 1 k	höchster	2 10
Kafer	7 50	7 20		niedrig.	1 70
Seibetorn	7 85	7 50	Erdsen 50 Kilo		10—
Hirse	12—	10 58	Kartoffeln 50 Kilo		1 75